

Laura



Mamma mia!

Pasta-Träume

mit Steak, Huhn & Pesto S. 28

Meine Zeit ist jetzt!



Antibiotika aus der Natur

Der Gemüsedrink, der gesund macht S. 36



Wir zeigen 360-Grad

Trendfrisuren

für jede Länge S. 12



NEU
Leserinnen als Titel-Stars

Magdalena (39): „Ich bin alleinerziehend – und das ist gut so“ S. 18

Wir pimpen das Handy mit coolen Hüllen und Technik-Extras S. 60



Laura PLUS

Mit Frucht, Quark & Karamell

Streusel-Kuchen

S. 22

Einfach happy
Warum ein Spaziergang 30% glücklicher macht S. 64

10 kg weg

mit Erdbeeren, Spargel & Schinken

Sogar Soßen sind erlaubt S. 46

Kommunion, Hochzeit, Taufe
Weiße Feste dekorieren & feiern S. 50

Seit 1997 gehört
Bärbel ein
Unternehmen für
Schädlings-
bekämpfung



Schädlingsbekämpferin

Bärbel Holl (61), Würzburg
**„Man nennt mich
Frau Ungeziefer“**

„Ratten, Kakerlaken und Müllberge: Das sind die Bilder, die andere im Kopf haben, wenn sie hören, was mein Job ist. Die Wahrheit sieht anders aus: Wir haben alle paar Monate mal eine schlimme Wohnung. Ansonsten machen wir neben der Insektenbekämpfung viel Präventionsarbeit, Hygieneschulungen – für Restaurants oder Wäschereien. Mit den Krabbeltieren habe ich kein Problem – schon als Kind habe ich mit Spinnen gespielt und mir Insekten über die Arme laufen lassen. An meinem Job finde ich besonders spannend, dass ich so tiefe Einblicke in das Leben fremder Menschen bekomme. Die Dankbarkeit derer, denen ich helfen konnte, berührt mich immer wieder aufs Neue. **Ich würde mir sehr wünschen, dass sich noch mehr Frauen dazu ausbilden lassen.** Die sind in dem Beruf leider selten, aber oft viel einfühlsamer: Wenn bei mir zu Hause ein Holzwurm im Wäscheschrank haust, wäre es mir ja auch lieber, wenn eine Schädlingsbekämpferin in meinem Schlafzimmer sucht, als wenn es ein Mann macht. Also, Ladys, traut euch!“

Bestatterin, Trauerbegleiterin

Hanna Roth (29), Bergisch Gladbach
„Der Tod gehört dazu“

„Da mein Vater Bestatter war, bin ich schon als Kind mit dem Tod konfrontiert worden. Das hat mich nicht verstört, im Gegenteil: Schon mit 14 war klar, dass ich das auch machen will. Ich liebe meinen Job dafür, dass er so abwechslungsreich ist: Ich führe Gespräche mit Angehörigen, organisiere Trauerfeiern und kann so Menschen wirklich helfen. Dabei gehen wir im Unternehmen auch ungewöhnliche Wege, lassen Särge bemalen oder Urnen mit nach Hause nehmen. Neulich haben wir eine Beerdigung im Mondschein organisiert, weil die Verstorbene mit ihrem Mann so gern zu dieser Zeit spazieren gegangen ist. Ich finde es wichtig, dass der Tod nicht aus dem Leben verdrängt wird, er gehört dazu.“



Bunte Särge: Für Hanna stehen die Wünsche der Angehörigen im Vordergrund – nicht die Konventionen



„Durch meinen Job merke ich täglich, dass alles vergänglich ist. Das ändert die Lebens-einstellung.“